

Newsletter Nr. 22 (Juli 2020)

Liebe Leserinnen und Leser,

„so war das nicht geplant ...!“

Die mit der Covid19-Pandemie verbundenen Beschränkungen haben hier bei uns in der Agentur und ganz sicher auch bei Ihnen viele von langer Hand geplante Vorhaben durcheinandergewirbelt und ganz neue Herangehensweisen erforderlich gemacht.

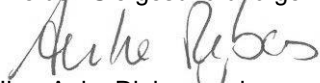
So musste **evalag** alle im Rahmen von Akkreditierungen und Evaluationen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen geplanten Vor-Ort-Termine in Online-Konferenzen umwandeln. Auch unser Weiterbildungsprogramm ist sukzessive „online gegangen“.

Die Hochschulen haben ebenso spannende wie anstrengende Wochen mit viel Improvisieren hinter sich – galt es doch die Lehrveranstaltungen eines ganzen Semesters so schnell wie möglich zu virtualisieren und dazu auch die entsprechenden Online-Prüfungsformate zu etablieren.

Aus dem Improvisieren wird jetzt zunehmend Routine und damit besteht die Chance, die gewonnenen Erfahrungen genauer unter die Lupe zu nehmen: Was bewährt sich auf Dauer, was nicht? Wo liegen die größten Herausforderungen?

Für die neuen **evalag**-Online-Verfahren haben wir schon eine erste Bilanz gezogen (siehe S. 2). Außerdem ist das Ende des ersten virtuellen Hochschulseesters aus Sicht von **evalag** der perfekte Zeitpunkt, um die Frage der Qualitätssicherung digitaler Lehre in den Blick zu nehmen (siehe S. 2-4). Dabei hoffen wir auch auf Ihr Feedback zu diesem Thema an evalag@evalag.de!

Bleiben Sie gesund und genießen Sie den Sommer!



Ihre Anke Rigbers + das **evalag**-Team
(Stiftungsvorständin)

P. S. Wie gewohnt finden Sie auch in dieser Ausgabe eine Übersicht der aktuellen Weiterbildungsangebote!

Inhalt

<input type="checkbox"/>	evalag goes online – Virtuelle „Vor-Ort- Begehungen“ bei Begutachtungsverfahren	2
<input type="checkbox"/>	Qualitätssicherung digitaler Lehrangebote	2
<input type="checkbox"/>	Aus der Geschäftsstelle	5
<input type="checkbox"/>	Erneut erfolgreiche Registrierung von evalag beim EQAR	5
<input type="checkbox"/>	Nachfolge des Qualitätspakt Lehre: Innovationen in der Hochschullehre – Interessensbekundung der GWK 2019	5
<input type="checkbox"/>	ENQA Webinar Online site visits	5
<input type="checkbox"/>	Publikationen	5
<input type="checkbox"/>	Neue Mitarbeiter_innen	6
<input type="checkbox"/>	Weiterbildungsprogramm 2020/2021	6

□ **evalag goes online – Virtuelle „Vor-Ort-Begehungen“ bei Begutachtungsverfahren**

Die Vor-Ort-Begehung als Begegnung von Gutachter_innen und Hochschulmitgliedern wird bis heute als das zentrale Moment in Begutachtungsverfahren von Studiengängen oder Forschungsprojekten angesehen. Die Corona-Pandemie bildet für diese Begutachtungsverfahren eine ganz besondere Herausforderung: Können virtuelle „Vor-Ort-Begehungen“ (Videokonferenzen) den Mehrwert persönlicher Begegnungen ersetzen oder auffangen? In den vergangenen Monaten haben wir Möglichkeiten und Grenzen erkundet.

Ab Mitte März 2020 bot **evalag** den Hochschulen die Möglichkeit, Vor-Ort-Begehungen in laufenden Begutachtungsverfahren durch Videokonferenzen zu ersetzen. Die verfügbaren technischen Lösungen (z. B. Adobe Connect, BigBlueButton, Jitsi, Teams, Webex, Zoom) unterscheiden sich hauptsächlich aufgrund ihrer Leistung bei großen Gruppentreffen. Open Source-Lösungen versprechen eine bessere Datensicherheit, weisen jedoch tendenziell eine geringere Video- und Audioqualität auf. Bei der Auswahl eines Tools sollte man die neuesten Sicherheitshinweise beachten und beobachten.

Virtuelle „Vor-Ort-Begehungen“ erfordern andere Vorbereitungen hinsichtlich des Zeitplans, der Organisation und des Inhalts. Da Videokonferenzen für Teilnehmer_innen anstrengender sind als persönliche Treffen, muss der Ablauf angepasst werden. Wir haben zunächst die sonst oft ausführlichen Begrüßungen durch eine kurze, durch „Icebreaker“-Fragen strukturierte Vorstellungsrunde ersetzt. Für die Gespräche wurden detailliertere Listen aller Teilnehmer_innen mit Namen und Position zur Verfügung gestellt. Die Dauer einzelner Diskussionsrunden sollte 60 Minuten (maximal 75 Minuten) nicht überschreiten. Der Zugang zur Besprechung muss gesteuert werden können (z. B. über die Wartezimmerfunktionalität). Darüber hinaus müssen Moderations- und Protokollierungsverantwortung getrennt werden. Die Teilnehmer_innen sollten außerdem gebeten werden, möglichst nur bei Aufforderung zu sprechen, um Audioprobleme zu reduzieren. Alternativ kann im Chat auch mit der Anzeige „Frage“ oder „Anmerkung“ gearbeitet werden. Zwischen den Diskussionsrunden sollten Pausen von mindestens 15-30 min. eingeplant werden. Außerdem hat es sich bewährt, weitere Zeitfenster für interne Gutachterbesprechungen einzuplanen, da durch die virtuelle Begehung der persönliche Austausch zwischen den Gutachter_innen sehr reduziert ist.

Unsere Erfahrungen mit virtuellen „Vor-Ort-Begehungen“ – von technischen Universitäten bis zu Kunsthochschulen, bei Expertentreffen und Online-Seminaren – waren sehr vielfältig, zeigen uns aber die Umsetzbarkeit. Die Rückmeldungen der Universitäten und Expert_innen sind überwiegend positiv. Die wenigen kritischen Stimmen betonen den fehlenden persönlichen Kontakt, sowohl innerhalb der Gutachtergruppe als auch zu den Kolleg_innen an den Hochschulen. Durch die neu gewonnenen Erfahrungen erwägt **evalag**, zukünftig vermehrt virtuelle „Vor-Ort-Begehungen“ als mögliche Alternative zu persönlichen Treffen anzubieten, da dies sowohl Reisezeiten und -kosten als auch den ökologischen Fußabdruck von Qualitätssicherungsmaßnahmen reduzieren könnte. Es gilt jedoch stets zu prüfen, unter welchen Rahmenbedingungen eine virtuelle „Vor-Ort-Begehung“ einer realen vorzuziehen ist.

□ **Qualitätssicherung digitaler Lehrangebote**

Digitale Lehr- und Studienangebote werden seit Jahrzehnten entwickelt und haben zunehmend an Stellenwert gewonnen. Dieser Prozess verlief jedoch diskontinuierlich und war von vielen Zufällen (individuelles Interesse, Projektfinanzierungen usw.) abhängig. Die Corona-Pandemie kam nun wie ein „Tsunami“ (allerdings ohne Zerstörung der Infrastruktur) und hat

die Hochschulen gezwungen, ihr digitales Potential zu nutzen. Dabei gelang unerwartet erstaunlich viel, auch wenn nicht alles perfekt ist. Vieles ist noch improvisiert. Die Gefahr einer „zweiten Welle“ wird von vielen deshalb als Chance gesehen, die digitalen Entwicklungen auch im Wintersemester 2020/21 einzusetzen und zu verbessern. Dass es dazu zusätzlicher finanzieller Ressourcen bedarf, hat das Land erkannt und fördert dies jetzt mit 40 Millionen Euro.

Zentrale Fragen zur digitalen Lehre

Digitale Lehre ist ein weites Feld, in dem neben den Lehrenden und Studierenden als zentralen Akteur_innen noch eine ganze Reihe weiterer Beteiligter teils unterstützend (Hochschuldidaktik, Informationstechnologie) und teils orientierend und regulierend (Hochschulleitungen, Hochschulpolitik, Verbände, Qualitätssicherung) tätig sind.

Zentrale Fragen für die weitere Entwicklung der digitalen Lehre sind:

- Was müssen Lehrende beachten, wenn sie digitale Lehrangebote oder auch als Gemeinschaft digitale Studienangebote entwickeln?
- Was ist bei der Durchführung digitaler Lehre (als Lehrveranstaltung oder Studienangebot) zu beachten?
- Wie kann und wird die Anerkennung/Anrechnung digitaler Lehr-/Studienangebote geregelt?
- Wie kann die Begutachtung der Qualität von digitalen Lehr-/Studienangeboten erfolgen?
- Wie wird qualitätsgesicherte digitale Lehre zum strategischen Ziel von Hochschulen?

Qualitätsgesicherte digitale Lehre als strategisches Ziel von Hochschulen

Der digitale Wandel in Lehre und Studium bringt für Hochschulen Herausforderungen zur Weiterentwicklung der Lehr- und Studienangebote mit sich. Hochschulen müssen daher eine Strategie zur Digitalisierung von Studium und Lehre entwickeln, um zeitgemäße Lehr- und Lernangebote, Curricula und Unterstützungsangebote an den Zielen der Hochschule auszurichten. Dabei wird jede Hochschule einen eigenen, ihrem (digitalen) Profil und ihren strategischen Zielen entsprechenden Weg suchen.

Als Unterstützung dazu bietet beispielsweise das Hochschulforum Digitalisierung seit 2017 eine Peer-to-Peer-Strategieberatung an. Bisher wurden 18 Hochschulen im Rahmen dieses Bundesprogramms beraten sowie weitere vier Hochschulen im Rahmen des entsprechenden Landesprogramms in Baden-Württemberg (StraDi-BW).

Entwicklung und Durchführung von digitalen Lehr- und Studienangeboten

Die Entwicklung digitaler Lehr- und Studienangebote erfordert eine entsprechende technische Infrastruktur: Neben flächendeckenden Breitbandanschlüssen und einer gut funktionierenden WLAN-Ausstattung ist die Verfügbarkeit moderner Hard- und Softwarelösungen relevant, um digitale Anwendungs- und Einsatzszenarien umzusetzen.

Darüber hinaus sind auch effektive und effiziente Support- und Beratungsangebote wichtig. Förderliche Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich, ob Lehrende und Studierende neue Formate, Plattformen, Konzepte und Werkzeuge nutzen. Gerade unerfahrene Lehrende brauchen eine zuverlässig verfügbare mediendidaktische Begleitung durch professionelle Serviceeinrichtungen.

Für die Entwicklung digitaler Lehr- und Studienangebote sind darüber hinaus die rechtlichen Rahmenbedingungen, beispielsweise der Datenschutz, das Urheberrecht oder das Kapazitätsrecht wichtig. Hier müssen die Hochschulen Rechtssicherheit ermöglichen, indem sie den bestehenden Rechtsrahmen (auch kreativ) nutzen.

Standards der Qualitätssicherung

Bei der Entwicklung von digitalen Lehr- und Studienangeboten müssen auch die (internationalen) Standards der Qualitätssicherung beachtet werden, indem die Standards für die Entwicklung und Durchführung klassischer Lehr-/Lern- und Studienformate übertragen werden. Zudem ist Qualitätssicherung eine gesamthochschulische Aufgabe (Qualitätsmanagement): Hier ist insbesondere das Monitoring der strategischen Ziele und die kontinuierliche Anpassung der internen Rahmenbedingungen (z. B. Infrastruktur, unterstützende Dienstleistungen) zu beachten.

Um die bedarfsgerechte Umsetzung digital gestützter Lehr-/Lern- und Prüfungsformen und die Nutzung entsprechender digitaler Werkzeuge zu ermöglichen und zu fördern, muss der Einsatz dieser Formate und Werkzeuge deshalb in den Qualifikationszielen, in den Studien- und Prüfungsordnungen sowie in den Modulhandbüchern verankert werden. Darüber hinaus muss die diesbezügliche Qualitätssicherung auf Lehrveranstaltungs- und Studiengangsebene (Lehrveranstaltungsbefragung, Studiengangbefragung und sonstige Verfahren der Rückmeldung) verankert und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Schließlich verlangt Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter auch entsprechende Querschnitts- und Fachkompetenzen der Lehrenden und eine neue Zusammenarbeit mit unterstützenden Bereichen. Diese Kompetenzen für das digitale Zeitalter sollten deshalb studiengangübergreifender Bestandteil der Curriculumentwicklung sein.

Initiative zur Vernetzung von Akteuren digitaler Lehre in Baden-Württemberg

Um die Lehrenden und die Hochschulen in Baden-Württemberg bei ihren jetzigen Entwicklungs- und Verbesserungsanstrengungen zu unterstützen – auch im Hinblick auf eventuelle Förderprogramme – hält **evalag** eine Vernetzung und Zusammenarbeit der technologischen, didaktischen, fachlichen und qualitätssichernden Akteure für sinnvoll.

evalag hat deshalb mit dem Wissenschaftsministerium verschiedene Akteur_innen und Expert_innen, die in unterschiedlicher Weise unterstützend für Lehre und Lehrende an den Hochschulen tätig sind und über Kompetenzen und teils langjährige Erfahrungen im Bereich digitalisierter Lehre verfügen, zu einem Brainstorming eingeladen.

Fragen, die wir in diesem Brainstorming behandeln wollen, sind u. a.:

- Wie schaffen wir es, dass aus den "Online-Provisorien", die z. T. auf die Schnelle im „Corona-Semester“ entstanden sind, nachhaltige und didaktisch sinnvolle Online-Veranstaltungen für die Zukunft werden?
- Wie kann die Hochschullehre der Zukunft eine ausgewogene und didaktisch sinnvolle Mischung aus Online-Lehre und Präsenz-Lehre werden, die den unterschiedlichen Lernzugängen und Lernbedürfnissen der Studierenden sowie didaktischen Erfordernissen gerecht wird?
- Wie können wir die Zusammenarbeit und den Austausch unter den Lehrenden fördern und Praxisbeispiele, Lehr-/Lernmaterialien sowie – positive wie negative – Lehrerfahrungen zur Online-Lehre teilen? Wie lassen sich, etwa auf dem Wege von Ausschreibungen, Kooperationen zur gemeinsamen Modul- und Kursentwicklung anregen und fördern?

□ Aus der Geschäftsstelle

□ Erneut erfolgreiche Registrierung von evalag beim EQAR

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg) hat im November 2019 den turnusgemäßen Registrierungsprozess im European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR) erfolgreich abgeschlossen. Das Register Committee von EQAR hat bestätigt, dass **evalag** Qualitätssicherungsverfahren im Bereich Studium und Lehre in voller Übereinstimmung mit den European Standards and Guidelines for Quality Assurance (ESG) durchführt. Die Registrierung von **evalag** wurde auf Grundlage dieser Entscheidung bis zum 30. Juni 2024 verlängert.

evalag war die erste deutsche Akkreditierungsagentur, die im Rahmen des 2018 erneuerten Akkreditierungssystems von EQAR zugelassen wurde. Diese Zulassung ist gemäß Art. 5 Abs. 3 Nr. 5 des 2017 in Kraft getretenen Studienakkreditierungsstaatsvertrages für die Tätigkeit an deutschen Hochschulen erforderlich. Der Akkreditierungsrat hat **evalag** auf seiner Sitzung am 4. März 2020 zeitlich unbegrenzt für Begutachtungen von Studiengängen und Qualitätsmanagementsystemen in Studium und Lehre zugelassen, solange die Registrierung im EQAR regelmäßig nachgewiesen wird.

□ Nachfolge des Qualitätspakt Lehre: Innovationen in der Hochschullehre – Interessensbekundung der GWK 2019

Der Qualitätspakt Lehre läuft Ende 2020 aus. Neue Fördergelder sollen ab 2021 vergeben werden. Dazu hat die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) am 3. Mai 2019 die Bund-Länder-Vereinbarung „Innovation in der Hochschullehre“ verabschiedet und eine Interessensbekundung ausgeschrieben. Am 6. Dezember 2019 wurde die Toepfer Stiftung gGmbH als Trägerinstitution zur Ansiedlung der Organisationseinheit „Innovation in der Hochschullehre“ ausgewählt. Der Aufbau der Organisation soll zügig erfolgen.

Auch **evalag** hatte an der Interessensbekundung teilgenommen und konnte mit seiner für viele überraschenden Teilnahme auf die in diesem Bereich seit langem vorhandenen Erfahrungen und Kompetenzen verweisen. **evalag** ist stolz auf das erreichte Ergebnis und die breite Unterstützung von Seiten der Hochschulen, auch wenn die Entscheidung letztlich zugunsten der Toepfer Stiftung fiel. **evalag** möchte an dieser Stelle nochmals ausdrücklich der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und ihren Mitgliedern danken, dass sie sich für **evalag** ausgesprochen haben. Dieses Vertrauen der Hochschulen ist für **evalag** entscheidend und ein Ansporn für weitere Leistungen.

□ ENQA Webinar Online site visits

Am 16. Juni 2020 hat das ENQA webinar "Online site visits and external quality assurance in times of COVID-19" stattgefunden. **evalag** war mit einem Beitrag von Peter Mall beteiligt.

<https://enqa.eu/index.php/events/enqa-webinar-online-site-visits-and-external-quality-assurance-in-times-of-covid-19/>

□ Publikationen

Leiber, Theodor: Student experience and engagement surveys in context. Challenges, recommendations and success factors in international perspective. In: S. Harris-Huemert, P. Pohlenz und L. Mitterauer (Hg.) (2020) *Qualitätssicherung im Student Life Cycle*. Münster: Waxmann, 185-200.

□ Neue Mitarbeiter_innen

Elena Gladkova, die seit 2018 als Projektassistentin tätig war, ist neue Referentin im Bereich Wissenschaftsförderung.

Seit 15. Juni 2020 übernimmt Sibela Drekovic Aufgaben in der Projektassistentenz.

□ Weiterbildungsprogramm 2020/2021

Anmelden können Sie sich wie immer direkt auf der **evalag**-Website unter <https://www.evalag.de/weiterbildung/>

Ihre Fragen rund um das **evalag**-Weiterbildungsprogramm beantwortet Ihnen gerne Viola Küssner (kuessner@evalag.de, Tel. (0621) 128545-54).

Manche Weiterbildungsveranstaltungen finden in der **evalag**-Geschäftsstelle in Mannheim statt – fußläufig zum Hauptbahnhof und damit bequem erreichbar. Andere werden als Zoom-Videokonferenz durchgeführt, wodurch für Sie die Anreise entfällt. Achten Sie bitte auf die entsprechenden Angaben in der unten stehenden tabellarischen Übersicht.

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben auch unser Weiterbildungsprogramm im ersten Halbjahr 2020 betroffen. Die geplanten Präsenzveranstaltungen in der Geschäftsstelle in Mannheim konnten seit Mitte März 2020 nicht mehr durchgeführt werden. Stattdessen haben wir geeignete Themen in einer individuellen, auf das jeweilige Thema bezogenen Onlineversion (Zoom-Videokonferenz) angeboten – und so erste Erfahrungen mit diesem auch für uns neuen Format gesammelt. Wir werden die digitale Form für Weiterbildungsveranstaltungen (unabhängig von der weiteren Entwicklung der Infektionszahlen) auch in Zukunft nutzen, so dass das **Herbstprogramm 2020** eine **Mischung aus Online- und Präsenzveranstaltungen** beinhaltet.

Folgende Weiterbildungsveranstaltungen bieten wir Ihnen von Oktober bis Jahresende 2020 an:

01. Oktober 2020	Elemente der Leistungsdaten-Governance in Studium und Lehre an Hochschulen: Management-Strukturen, Leistungsindikatoren und Datenschutz (Online)
15. Oktober 2020	Kommunizieren im Qualitätsmanagement: Prozesse moderieren, Widerstände überwinden und Konflikte vermeiden
21. Oktober 2020	Vorbereitung von Gutachter_innen auf den Einsatz in Akkreditierungsverfahren
27. Oktober 2020	Das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre: Einstieg und erster Überblick (Online)
05. November 2020	Personalentwicklung als strategisches Instrument der Hochschulentwicklung – interne Vernetzung, Implementierung eines Konzepts, Sicherstellung von Nachhaltigkeit
11. November 2020	Qualitative Evaluation von Studiengängen, Modulen und Lehrveranstaltungen (Online, halbtägige Veranstaltung)

17. November 2020	Prozessmanagement für Fortgeschrittene (Folgeveranstaltung)
19. November 2020	Vorbereitung und Durchführung von Verfahren der Programmakkreditierung: Anforderungen an die Hochschulen (Online)
25. November 2020	Interne Akkreditierungsverfahren: Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Systemakkreditierung nutzen
02. Dezember 2020	Einstieg in das Studiengangsmanagement (Teil 1): Governance, Recht und Organisation
03. Dezember 2020	Wie kann Qualitätsmanagement in der (hochschulischen) Verwaltung gestaltet werden?
10. Dezember 2020	Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen im Qualitätsmanagement – wie kann ein unterstützender Rahmen aussehen?
16. Dezember 2020	Alternative Verfahren (Online, halbtägige Veranstaltung)
Termin folgt	Analyse von Studienabbruch: Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen (Online)
Termin folgt	Qualitätssicherung digitaler Lehre
Termin folgt	Anforderungen an die Hochschule zur Vorbereitung und Durchführung von Verfahren der Systemakkreditierung

Alle Termine und weiterführende Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen des Programms werden bis Ende Juli 2020 online gestellt. Für alle Weiterbildungen, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt auf der Website eingestellt sind, können Sie sich dort anmelden.

□ Kontakt

□ Ihr Feedback

Wie gefällt Ihnen unsere aktuelle Newsletter-Ausgabe? Welche Themenschwerpunkte oder Informationen wünschen Sie sich für künftige Ausgaben?

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Wir freuen uns über Ihre Beiträge, Anregungen und Kommentare!

Sie erreichen uns per E-Mail unter evalag@evalag.de oder unter Tel. (0621) 128545-10.

□ Kein Newsletter für Sie?

Falls Sie kein Interesse an der Zusendung künftiger Newsletter-Ausgaben haben, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an evalag@evalag.de.

□ Impressum

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)

M 7, 9a-10

68161 Mannheim

Tel. +49 (0)621 128545-10

evalag@evalag.de

www.evalag.de

Die Weitergabe des Newsletters an interessierte Dritte ist ausdrücklich erwünscht!

Eine (auszugsweise) Veröffentlichung (online oder Druck) setzt allerdings das vorherige schriftliche Einverständnis von **evalag** voraus. Bitte setzen Sie sich ggf. mit uns in Verbindung.